



## Digital durchs Fachportal – Einführung in die Germanistische Mediävistik

### Ausgangssituation

➤ **Auf welches Problem reagieren Sie mit Ihrem Projekt?**

Gerade in Vorlesungsformaten ist die Aktivierung der Studierenden eine große Herausforderung. Anzusetzen ist bei der Studienleistung. Diese sollte der Anwendung des erworbenen Wissens und der Problemlösung dienen, über reine Reproduktion also hinausgehen.

➤ **Wie soll(te) das Projekt zur Lösung/Bearbeitung des Problems beitragen?**

Durch die Erarbeitung digitaler Inputs sollten die Studierenden die vermittelten Inhalte reflektieren und die Kompetenzen anwenden. In der Gruppenarbeit sollte zudem soziale Kontakte gestärkt und eine intrinsische Demotivierung aufgefangen werden. Der Einbau von peer-feedback sollte die Studierenden zu einer Reflektion über Qualitätsstandards bei der digitalen Präsentation anregen.

➤ **Was wollten Sie erreichen?**

Ziel des Projekts war es, das Anwendungspotential der in der Vorlesung vermittelten Kompetenzen durch die Aktivierung für die Studierenden evident werden zu lassen. Zugleich sollten die Präsentationskompetenzen vertieft und Erfahrungen im kollaborativen Arbeiten an der Universität erworben werden.

### Projektbeschreibung

➤ **Kurze Skizze des durchgeführten Projektverlaufs**

*Durch die Förderung war es möglich, eine studentische Hilfskraft zu beschäftigen, mit der gemeinsam die Struktur der Erbringung von Studienleistungen erarbeitet und Handreichungen erstellt wurden.*

*Die Studierenden haben sich selbst in thematische Arbeitsgruppen eingeteilt. Je nach Gruppengröße wurde eine unterschiedlich viele Aufgaben gestellt, die im Anschluss an die entsprechende Vorlesung innerhalb von zwei Wochen zu bearbeiten waren. In die Erarbeitung war ein Feedback durch die folgende studentische Arbeitsgruppe integriert, die dadurch bereits über Prinzipien guter Präsentationen reflektieren konnte. Dazu wurde auch eine Handreichung erarbeitet. Zudem wurden Sprechstunden durch die studentische Hilfskraft angeboten.*

*Als Studienleistung wurde von jeder Gruppe eine PowerPoint-Präsentation mit Tonspur erstellt, die online zugänglich gemacht und zumindest teilweise in der Vorlesung thematisiert wurde.*

### Ergebnisse

Haben Sie erste Ziele erreicht?

*Die Vorträge wiesen in der Regel eine hohe Qualität auf, sodass mithilfe der Vorträge wichtige Aspekte der Lerninhalte hervorgehoben werden konnten. Die Studierenden wurden aktiviert, die vermittelten Kompetenzen angewandt.*

Gab es nicht intendierte Effekte?

*Bei einer zu großen Gruppengröße schien sich anscheinend die Auffassung zu etablieren, sich aus der Gruppenarbeit ausklinken zu können. Dieses wurde durch eine Verkleinerung der Gruppengröße aufgefangen.*

Wie haben Sie evaluiert?

*Durch eine externe Evaluation in der Vorlesung und indirekt im Gespräch mit der studentischen Hilfskraft.*

Gab es Rückmeldungen von den Studierenden?

*Bei negativen Rückmeldungen kam zu direkten Kontakt mit den Studierenden. Die negativen Rückmeldungen beruhten darauf, dass einzelne Studierende nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen wollten. Positive Rückmeldung erfolgten oftmals in der Sprechstunde der studentischen Hilfskraft.*

### Kontaktinformationen:

Prof. Dr. Maximilian Benz  
Ruben Herrmann  
Fakultät für Linguistik und  
Literaturwissenschaft  
maximilian.benz@uni-  
bielefeld.de  
0521 106-3714

### Hinweise für die Antragstellung beim Qualitätsfonds

- Gerade bei der experimentellen Formen: Verbindlichkeit herstellen
- Studentisches Feedback integrieren/die Studierenden an der Entwicklung der Methoden und Tools beteiligen
- Projekte am besten über zwei Semester herstellen